



Verschlaufpause auf den Kapitalmärkten

Eine Reihe von neuen Informationen musste jüngst verdaut werden. Zum einen war da der Ausblick auf ein 1'900 Milliarden Dollar schweres Konjunkturprogramm in den USA. Der neu gewählte US-Präsident Joe Biden, der am Donnerstag vereidigt wird, hat ein Covid-19 Hilfsprogramm angekündigt. Jerome Powell, der Präsident der US Federal Reserve, hat zudem gesagt, dass es für den Arbeitsmarkt noch einen langen Weg zurück zur früheren Stärke gebe. Seine Kernaussage wurde sogleich als Indiz für eine weiterhin lockere Geldpolitik interpretiert.

Während der Aufschwung in Europa von der Industrie getragen wird, verlagert sich die Erholung Chinas im Jahr 2021 zum Konsum. Die Verbrauchernachfrage entwickelt sich stark. Indizien bilden sowohl die zunehmenden Autoverkäufe wie auch die Wohnimmobilien-geschäfte. In den USA wird die Konjunktur im Frühjahr an Fahrt zulegen, allerdings bei einer höheren Inflationsrate. Die deutlich höheren Energiepreise und der schwache Dollar führen jedoch zu einem Preisschub.

Die Inflationsraten in allen hochentwickelten Volkswirtschaften werden in den kommenden Monaten um durchschnittlich gegen 2% ansteigen, da die Energiepreis-getriebene Inflation anzieht und in einigen Fällen die Auswirkungen der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkungen des letzten Jahres (z.B. Deutschland) rückgängig gemacht werden. Die Kerninflation dürfte in vielen Ländern gedämpft bleiben, aber das bleibt ein schwacher Trost. In diesem kalten, schneereichen Winter lebt kaum jemand auf der nördlichen Hemisphäre ohne einen deutlich erhöhten Energiekonsum. Weil die Zentralbanken überall eine grössere Toleranz gegenüber höherer Inflation zeigen, durchschauen immer mehr Investoren die Trends und veräussern ihre Staatsanleihen, vor allem die langfristigen.

Unsere BIP-Prognosen für dieses Jahr liegen etwas über dem Durchschnitt des Marktes. Die grössten Risiken für diese optimistische Sichtweise ergeben sich aus unvorhergesehenen Verschiebungen beim Virus und seiner Bekämpfung und nicht aus den eher orthodoxen makroökonomischen Ereignissen, die üblicherweise Prognosen entgleisen lassen.

Der Schweizer Aktien-Leitindex Swiss Market Index (SMI) liegt nach zwei Handelswochen bei 10'877 Punkten, 1.6% höher als zu Jahresbeginn. Die Pharma-Schwergewichte Roche (+5.0% in der vergangenen Woche) und Novartis (+2.8%) profitierten von ihren Präsentationen an einer weltweit beachteten, hochkarätigen Investorenkonferenz zum Gesundheitswesen. Dagegen blieb Nestlé unter Druck. Die Aktie liegt 3.2% unter dem Jahresbeginn und ist derzeit die Aktie mit dem zweitschlechtesten Jahresstart im SMI, eine ungewohnte Rangierung.

Gut aufgenommen wurden die Neugeldzusagen beim Privatmarktanleger Partners Group. Der Spezialist für nicht kotierte Anlagen rechnet 2021 erneut mit einem Zufluss von 16 bis 20 Milliarden Dollar. Ebenfalls positiv in Szene gesetzt hat sich der Softwarekonzern SAP.

Marktdaten

Aktienmärkte		Seit 31.12.20
SMI	10'877.1	+1.6%
SPI	13'489.0	+1.2%
DAX €	13'787.7	+0.5%
Euro Stoxx 50 €	3'599.6	+1.3%
S&P 500 \$	3'768.3	+0.3%
Dow Jones \$	30'814.3	+0.7%
Nasdaq \$	12'998.5	+0.9%
MSCI EM \$	1'358.0	+5.2%
MSCI World \$	2'714.8	+0.9%

Obligationenmärkte		Seit 31.12.20
SBI Dom Gov TR	238.4	-0.9%
SBI Dom Non-Gov TR	119.9	0.0%

Immobilienmärkte		Seit 31.12.20
SXI RE Funds	470.4	-2.7%
SXI RE Shares	3'040.9	-0.5%

Rohstoffe		Seit 31.12.20
Öl (WTI; \$/Bbl.)	52.4	+7.9%
Gold (CHF/kg)	52'377.1	-2.8%

Wechselkurse		Seit 31.12.20
EUR/CHF	1.0761	-0.6%
USD/CHF	0.8910	+0.7%
EUR/USD	1.2082	-1.2%

Kurzfristige Zinsen			
	3M	Prog. 3M	Prog. 12M
CHF	-0.77	-0.8 - -0.6	-0.8 - -0.6
EUR	-0.56	-0.6 - -0.5	-0.6 - -0.4
USD	+0.22	0.0 - +0.3	0.0 - +0.3

Langfristige Zinsen			
	10-Jahre	Prog. 3M	Prog. 12M
CHF	-0.47	-0.6 - -0.4	-0.3 - -0.1
EUR	-0.57	-0.6 - -0.3	-0.2 - +0.2
USD	+1.08	+1.2 - +1.4	+1.4 - +1.6

Teuerung			
	2021P	2022P	2023P
Schweiz	+0.5%	+1.2%	+1.2%
Euroland	+1.0%	+1.5%	+2.0%
USA	+1.6%	+2.4%	+2.5%

Wirtschaft (BIP real)			
	2021P	2022P	2023P
Schweiz	+5.0%	+2.0%	+1.8%
Euroland	+6.0%	+2.6%	+1.8%
USA	+3.0%	+2.0%	+2.2%
Global	+5.4%	+3.5%	+3.5%

Thema der Woche: Verschlossene Türen für Anleihsenanleger



Immer mehr Bankkunden sind in diesen Tagen mit Negativzinsen konfrontiert, nicht nur in der Schweiz, sondern in grossen Teilen Europas. Am einfachsten ist dann immer noch der Weg, entsprechende Mittel in die 3a Vorsorgestiftung sowie in einer balancierte Strategielösung einzuzahlen. Da fallen keine Negativzinsen an und es bestehen gute Aussichten auf eine positive Rendite in den kommenden Jahren.

Wer alle Liquidität zusammenbringt und sich damit auf den Immobilienmarkt begibt, geht ein nicht unerhebliches Risiko ein. Im Gegensatz zu einem diversifizierten Immobilienfonds ist die Anlage in eine einzelne Stockwerkeigentumswohnung immer auch ein Klumpenrisiko. Nur solange sie letztlich für Mieteinnahmen sorgt, ist die Rendite positiv. In peripheren Gebieten ist die Leerstandsquote in den letzten beiden Quartalen auf ein Rekordniveau gestiegen. Zudem würden sich die Preise gemäss dem UBS Immobilien-Bubble Index in der Risikozone bewegen.

Wer das Geld selbst anlegen will, und zwar insbesondere risikoarm, wird nicht um Anleihen herumkommen. Die Anleihemärkte wurden in den letzten Jahren radikal reguliert. Von den meisten europäischen Konzernen gibt es nur noch Anleihen mit Mindest-Stückelungen von 100'000 Euro oder mehr. Ob es sich nun um den französischen Wasser- und Abwasser-versorger Veolia Environnement, um den deutschen Pharmakonzern Bayer oder um den riesigen Stellantis Automobilkonzern (Fusion von Fiat, Chrysler-Jeep, Peugeot & Citroën) handelt: Kleine Stückelungen gibt es nicht mehr.

Über 90% der europäischen Anleihen richten sich nur noch an institutionelle Anleger. Dem Privatanleger bleibt vielfach nur noch der Weg über Anleihsenfonds oder über Anleihen von Staaten, staatsnahen Institutionen (z.B. Spitäler) und supranationalen Organisationen. Diese verfügen zwar über ein hohes Rating, vielfach ein «AA» oder gar mehr. Nur sind da die Zinsen vernachlässigbar, falls solche überhaupt vorhanden sind. Gewiss ist, dass da die Verfallsrenditen negativ sind.

Die wichtigsten Termine in der neuen Woche

- 19. Januar 2021 Eurozone/Deutschland: ZEW Aktuelle Lage und Konjunkturerwartungen Januar
- 20. Januar 2021 Vereinigtes Königreich: Kerninflation und Inflation Dezember
- 21. Januar 2021 USA: Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe und Philly Fed Index Januar
- 22. Januar 2021 Eurozone/USA: Einkaufsmanagerindex verarbeitendes Gewerbe und Dienstleistungen Januar

Nachrichten

Zugerberg Finanz Wirtschafts- und Börsenblick Januar 2021

Aufgrund der aktuellen Covid-19 Situation führen wir den im Januar 2021 anstehenden Event «virtuell» durch. Nach Anmeldung erhalten Sie Ende Januar einen Videolink per E-Mail. Im Video können Sie diese drei Referate sehen:

Rück- und Ausblick Zugerberg Finanz AG (Timo Dainese, CEO)

Rück- und Ausblick Wirtschaft und Kapitalmärkte (Prof. Dr. Maurice Pedergnana, Chefökonom)

Sonderthema «USA – Quo Vadis?» (Martin Dahinden, ehemaliger Schweizer Botschafter in Washington)

[zur Anmeldung](#)

Auszüge und Berichterstattung 2020

Nachfolgend finden Sie die Versandtermine der Jahresendunterlagen:

Depotauszüge
Zugerberg Finanz FP, NH, Z
Zugerberg Finanz Revo
 Versand: Woche 4

Depotauszug
Zugerberg Finanz R
 Versand: Woche 2

Rechenschaftsablage
Zugerberg Finanz R
 Versand: Woche 4

Steuerbescheinigung
Zugerberg Finanz 3a
 Versand: Woche 5

Depotauszug Zugerberg Finanz FZ, 3a
 Versand: Woche 5/6

Steuerauszüge
 Versand: Woche 5/6

Halbjahresbericht Zugerberg Finanz
 Versand: Woche 4

Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschliesslich der Information und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Die vorliegende Publikation beruht unserer Auffassung nach auf als zuverlässig und genau geltenden, allgemein zugänglichen Quellen. Für die Richtigkeit und/oder Vollständigkeit der Informationen können wir keine Gewähr übernehmen. Diese Publikation richtet sich ausschliesslich an Kunden/Interessenten aus der Schweiz und die rechtlichen Hinweise im Impressum auf www.zugerberg-finanz.ch finden entsprechend Anwendung. © Zugerberg Finanz AG, Daten per 15.01.2021. Bilder: Maurice Pedergnana, stock.adobe.com.